

Türkische Post

NUMMER 174

Istanbul, Mittwoch, 7. August 1940

15. JAHRGANG

Hoffnung auf baldige Verständigung

Sofia, 6. Aug. (A.A.)

DNB teilt mit:
Alle bulgarischen Zeitungen zeigen in ihren Leitartikeln den Wunsch, daß der bulgarisch-rumänische Streitfall sehr bald eine Lösung finden möge und zwischen den beiden benachbarten Ländern die freundschaftlichen Beziehungen wiederhergestellt werden.

Das Regierungsorgan „Vecer“ sagt folgendes: „Die alte Freundschaft zwischen den beiden Ländern war infolge politischer Fehler 25 Jahre lang unterbrochen. Die bulgarische Nation hat gegen seinen nördlichen Nachbarn immer freundschaftliche Gefühle verhüllt. Die Zeit des Misstrauens hat ihr Ende gefunden. In Europa wird eine Neuordnung aufgestellt. Ihr Einfluß zeigt sich auch im Südosten. Aus diesem Grunde hoffen die Bulgaren, daß die Donau sehr bald ein Band werde, daß die Balkanvölker miteinander verbindet.“

Die Zeitung „Slovo“ schreibt folgendes:

„Die Rumänen haben die Möglichkeit, mit einem kleinen Kompromiß den Streitfall zwischen beiden Ländern zu lösen. Aus diesen Gründen betrachtet die bulgarische Nation ihre künftigen Beziehungen zu Rumänien mit Optimismus.“

Transsylvaniens Zukunft

Bukarest, 6. Aug. (A.A.)

Der frühere Handelsminister Valerian Poff, der aus Transsylvaniens stammt, schreibt in einem Artikel, den er in den Zeitungen „Romania“ und „Universul“ veröffentlicht hat, folgendes:

„Niemand soll fürchten, daß die Transsylvanier soweit gehen werden, daß sie gegen die Vorteile des Landes verstoßen. Wir sind verständige und friedfertige Menschen. Wir sind bereit, in herzlicher Weise die Mittel zu suchen, die einen dauernden Frieden begründen und wir wünschen den seit Tausenden von Jahren zwischen Rumänen und Ungarn andauernden Kampf zu beenden, aber wir können nicht damit einverstanden sein, daß die politische Einheit Rumäniens gestört und auch nur ein einziger Rumäne unter das Joch der Fremdherrschaft käme.“

Sollte sich außerhalb der Grenzen niemand finden, der auf unsere Verständigungswünsche und unsere herzliche Friedensbereitschaft hört, so muß Transsylvaniens seinen Entschluß zu gebener Zeit zu fassen wissen. Die Transsylvanier verstehen es, für die Rumänen, für ihr Recht, ihre nationale Einheit und Freiheit zu sterben.“

Budapest verweist auf die Münchener Vereinbarungen

Budapest, 6. August (A.A.)

Havas teilt mit:

Das Münchener Dreierabkommen ist die Grundlage der ungarischen Politik und Ungarn wird nicht einen Finger breit von dieser Grundlage abweichen. Gut unterrichtete Kreise stellen den ungarischen Standpunkt hinsichtlich der Angelegenheit der Beziehung zu Rumänien auf diese Weise dar.

Man nimmt an, daß die ungarisch-rumänischen Besprechungen von Seiten des rumänischen außerordentlichen Bevollmächtigten Bossoy und des ungarischen Gesandten in Bukarest, Bardossy, geleitet werden. Man glaubt, daß der Umstand, daß die beiden Bevollmächtigten den Verhandlungsgegenstand von Grund auf kennen, die Besprechungen sehr erleichtern wird.

Man legt der Reise des Herrn Clodius nach Bukarest große Bedeutung bei, da man annimmt, daß er die Aufgabe hat, Rumänien an den deutschen Standpunkt hinsichtlich der Forderungen zu erinnern, die die Bulgaren und die Ungarn an Rumänien gerichtet haben.

Budapest, 6. August (A.A.)

Aus halbamtlicher Quelle wird mitgeteilt:

Gut unterrichtete ungarische Kreise teilen nicht den Optimismus, den die fremde Presse hinsichtlich der bulgarisch-rumänischen Besprechungen und hinsichtlich dessen zeigt, daß Rumänien auf einer Beibehaltung der Verträge von 1919 besteht. Eine solche Lage stelle keine günstige Voraussetzung für die Erfüllung der bulgarisch-ungarischen Forderungen dar.

Der Trianon-Vertrag wird hier nicht als gesetzliche Grundlage aufgefaßt. Die ungarische Presse nimmt als Grundlage die Linie an, die im Belgrader Waffenstillstand von 1918 längs der Flüsse Maros und Szamos festgelegt wurde.

Die ungarische Minderheit der „Sekler“ ist außerhalb dieser Linie geblieben. Ungarn will nicht eine unheilbare Wunde schlagen, aber außer gutnachbarlichen Beziehungen auch das beste Verhältnis mit Rumänien schaffen. Ohne beträchtliche gebietsmäßige Zugeständnisse kann man aber trotz allem eine befriedigende Lösung nicht erwarten.

Heute Sitzung der GNV

Der Staatspräsident wieder in Ankara eingetroffen

Ankara, 6. Aug. (A.A.)

Der Präsident der Republik Ismet Inönü ist in Begleitung des Ministerpräsidenten Dr. Refik Saydam heute um 10.30 Uhr im Sonderzug in Ankara eingetroffen.

Der Staatschef wurde am Bahnhof von dem Präsidenten der GNV Abdülhalik Renda, dem Generalstabschef Marschall Fevzi Çakmak, den Ministern, dem Generalsekretär der Partei, Fikri Tuzer, den Mitgliedern des Verwaltungsrates der Partei, den Abgeordneten, den höheren Beamten im Generalstab und im Verteidigungsministerium, den Unterstaatssekretären und Direktoren der anderen Ministerien, dem Oberbürgermeister von

Ankara, dem Platzkommandanten und dem Sicherheitsdirektor begrüßt. Die innerhalb und außerhalb des Bahnhofs versammelte Menge bereitete dem nationalen Führer einen herzlichen Empfang.

Ankara, 7. August (Tel.)

Die Große Nationalversammlung tritt heute um 3 Uhr nachmittags zusammen. Auf der Tagesordnung steht auch das Gesetz über die Ratifizierung des türkisch-deutschen Handels- und Zahlungsaufkommens.

Vor dem Zusammentritt der Großen Nationalversammlung wird die Fraktion der Völkspartei um 11 Uhr vormittags eine Sitzung abhalten.

Bukarest, 6. Aug. (A.A.)

DNB teilt mit:

Der rumänische Botschafter in Rom, Bossoy, ist seit gestern abend in Bukarest. Bossoy, der früher Botschafter Rumäniens in Budapest war, wird nach Budapest fahren, um mit der ungarischen Regierung die Besprechungen zu beginnen, die die endgültige Lösung der Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien betreffen.

Weitere Ausweisung von Engländern

Bukarest, 6. Aug. (A.A.)

DNB teilt mit:

Die Regierung verlangt die Entlassung von 70 englischen Ingenieuren, die früher dem Shell-Konzern angehörten und nun bei der „Astra Romana“ Petroleumgesellschaft tätig sind. Den Engländern wird umgehend das Ausreisevisum erteilt werden.

Ministertreffen in Bled

Belgrad, 6. August (A.A. n. Stefani)

Ministerpräsident Zvetkovitsch ist gestern nach Bled abgereist, wo sich bereits mehrere Minister befinden, darunter Minister Korschetsch und Außenminister Markowitsch. Man nimmt an, daß diese Woche für die Innen- und Außenpolitik Jugoslawiens besonders aktiv sein wird.

Sofia, 6. August (A.A.)

Nach DNB:

Eine slowakische Abordnung ist in Sofia zu Besprechungen über den Handelsvertrag eingetroffen.

Der Direktor des Exportbüros, Zonoff, hat mitgeteilt, daß sich die Besprechungen mit den Beschlüssen befaßt haben, die die bulgarische Regierung hinsichtlich der Steigerung des Warenaustausches mit den Ländern des Südostens getroffen hat. Auf diese Weise wurde zuerst mit

Ungarn ein Handelsvertrag unterzeichnet. Die Besprechungen mit der Slowakei haben jetzt begonnen. Die Slowakei wünscht vorzugsweise Tabak und verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse zu erhalten.

Vor einer bulgarisch-rumänischen Konferenz in Craiova

Bukarest, 7. August (A.A.)

DNB teilt mit:

Der rumänische Botschafter in Belgrad, Cadore, der an den Verhandlungen mit der bulgarischen Regierung teilgenommen hatte, ist gestern in Bukarest eingetroffen.

In Craiova werden Vorbereitungen für eine bulgarisch-rumänische Konferenz getroffen, die die Abtretung der Süd-dobrudscha, die Frage des Bevölkerungsaustausches und andere weniger wichtige Fragen lösen wird.

„Ruhige und feste Haltung“

Tokio, 6. August (A.A.)

Zu der Verhaftung japanischer Staatsbürger auf britischem Gebiet und den Maßnahmen des Außenministeriums bemerken die japanischen Zeitschriften, man habe beschlossen, eine ruhige und gleichzeitig feste Haltung einzunehmen. Die Verhandlungen in London werden weitgehen und es heißt, daß Außenminister Matsukawa wahrscheinlich mit dem britischen Botschafter in Tokio, Chraigie, zusammenentreffen werde.

Tokio, 6. August (A.A. n. Stefani)

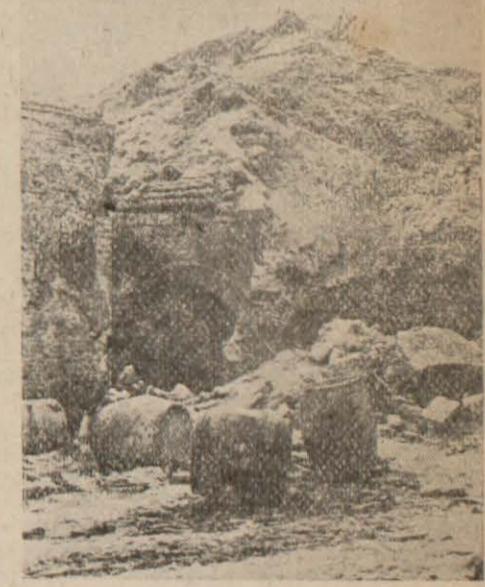
Zu der Spannung zwischen Japan und England betonen die Blätter, daß London bereits einen Kriegsfall geschaffen habe und daß deshalb die japanische Regierung eine sofortige Zurückberufung der japanischen Staatsangehörigen in England beabsichtige und in einer positiven Form zu handeln beginne.



Ein Bild von dem Besuch der Staatsmänner Rumäniens in Salzburg: Reichsaußenminister von Ribbentrop empfängt die rumänischen Gäste im Landhaus Fuschl. Links der rumänische Ministerpräsident Gligor, in der Mitte der rumänische Außenminister Manolescu.

Sayı 5 Kuruş. — Pazardan başka her gün çkar. — İdarehane: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi 59. — Telgraf adresi: „Türkpost“-İstanbul. — Telefon: Matbaa No. 44605. Yazı İşleri No. 44606. — Posta Kutusu: İstanbul 1269.

Preis der Einzelnummer 5 Kuruş. — Erscheint täglich außer Sonntags. — Geschäftsleitung: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi Nr. 59. — Drahtanschrift: „Türkpost“-İstanbul. — Fernsprecher: Geschäftsstelle 44605. Schriftleitung 44606. — Postfach: Istanbul 1269.



Ein durch deutsche Stukas zerstörtes Küstenfort bei Calais.

Italienischer Bericht

Irgendwo in Italien, 6. August (A.A.) Bericht Nr. 58 des italienischen Hauptquartiers:

Während eines bewaffneten Aufklärungsfluges über Malta lieferten unsere Jagdflieger den feindlichen Jägern einen Kampf, wobei ein feindliches Flugzeug abgeschossen wurde. Alle unsere Flugzeuge kehrten zurück. In Nordafrika wurde der Feind bei einem Kampf jenseits der Cyrenaica-Grenze in die Flucht geschlagen und ließ zwei Kampfwagen in unserer Hand. Zwei weitere wurden zerstört.

In Ostafrika kehrte eines unserer Aufklärungsflugzeuge nicht zurück.

OKW-Bericht

Der deutsche Heeresbericht ist heute von der A. A. nicht übermittelt worden, wodurch uns eine Veröffentlichung nicht möglich ist.

London, 7. Aug. (A.A.)

Die Admiraltät veröffentlicht jetzt die Verlustliste der Vorpostenboote „Campaña“, „Crestflower“ und des Zerstörers „Brazen“, deren Untergang kürzlich gemeldet worden war.

An Bord der „Campaña“ gab es 11 Tote und 3 Verletzte und an Bord der „Crestflower“ 2 Tote und 6 Verletzte, während auf dem „Brazen“ ein Mitglied der Besatzung an Verwundungen starb und 4 weitere Besatzungsmitglieder verletzt wurden.

Newyork, 6. Aug. (A.A. n. Tass)

Die englische Flotte hat, wie gemeldet wird, am 4. August um 20 Uhr Greenwicher Zeit Gibraltar in Richtung Mittelmeer verlassen. An der Spitze des Geschwaders befindet sich der Schlachtkreuzer „Hood“.

London, 6. Aug. (A.A.)

Die Admiraltät teilte gestern abend mit, daß der Minenleger „Marsona“ durch eine feindliche Mine versenkt worden ist.

USA-Angst vor „deutsch-stämmigen und nazifreundlichen“ Matrosen

Newyork, 6. Aug. (A.A.)

Nach der „New York Times“ wird von den Agenten der Polizeibehörden der amerikanischen Regierung eine Untersuchung über die amerikanischen Matrosen deutscher Abstammung und anderer Matrosen mit nazifreundlicher Einstellung durchgeführt, die auf den großen amerikanischen Dampfern beschäftigt sind.

Die Zeitung bemerkt, man habe geschätzt, daß 25-35% dieses Personals auf den Dampfern und die nicht mit einer Arbeitslaubnis versehen sind, entweder deutscher Abstammung seien oder aus deutscher Nachkommenschaft stammen. Weiter sagt das Blatt, ein Sprecher des Marineausschusses habe betont, daß Besatzungen, die Leute mit nazifreundlicher Einstellung unter sich hätten, ein erstes Problem darstellen, wenn sich die Notwendigkeit ergebe. Truppen der USA nach Südamerika zu transportieren.

Kraftfahrkampftruppen

Die jüngste Waffengattung
des deutschen Heeres

An den Siegen der deutschen Waffen auf allen Schauspielen dieses Krieges hat die Kraftfahrkampftruppe ruhmvollen Anteil. Wenn noch bis in die letzten Vorkriegsjahre hin und wieder besonders in der ausländischen Fachliteratur Zweifel über ihren Wert im Ernstfalle auftauchten, so haben Einsatz und Erfolg der deutschen Panzer alle solche Bedenken hundertfach widerlegt. Die oftmal entscheidende Zusammenballung überlegener Kräfte an Brennpunkten der sich über Hunderte von Kilometern erstreckenden Kampfhandlungen war die Leistung der motorisierten Verbände und der Kraftfahrtruppe.

Diese Leistung ist um so glänzender gewesen, als die Kraftfahrkampftruppe nach Entstehung, Aufbau, Vervollkommenung und Ausbildung die jüngste Waffengattung des deutschen Heeres ist. Fünfzehn Jahre arbeiten die Feinde Deutschlands an der Motorisierung ihrer Armeen und an der Schaffung gewaltiger Panzerstreitkräfte, während Deutschland die Verwendung von Panzerfahrzeugen zu Kampfzwecken verboten blieb. Bereits im April 1934 stellte England das erste Kampfwagenregiment (First Tank Brigade) mit einem leichten und drei gemischten Kampfwagenbataillonen als stehende Einheit auf. Frankreich soll schon 1935 über nahezu 6.000 Kampfwagen verfügt haben. Darüber hinaus empfahl der nunmehr desertierte General, damalige Oberstleutnant Le Gall, die Bildung einer gepanzerten Stoß-Armee noch in Friedenszeiten. Die geniale Tatkraft des Führers hat aber alle diese Anstrengungen in den wenigen Jahren des Aufbaues der deutschen Wehrmacht überflügelt und durch die Schaffung einer überlegenen deutschen Kraftfahrkampftruppe zunichte gemacht.

Was unter dieser Truppe zu verstehen ist, mag dem Laien trotz der Ausgiebigkeit und Genauigkeit der Kriegsberichterstattung nicht in wünschenswertem Maße geläufig sein. Am weitesten verbreitet ist die Verwechslung der Kraftfahrkampftruppe mit sonstigen Kraftfahrtruppen bzw. motorisierten Einheiten. Bei letzteren ist das Kraftfahrzeug nur Bewegungsmittel. Es dient z. B. bei der Artillerie, aber auch bei der

Verladung von Infanterie oder Kavallerie zur Beförderung der Lasten oder Waffen.

Mit Beginn des Kampfeinsatzes wird das Kraftfahrzeug in diesen Fällen abgekoppelt oder verlassen. Bei der Kraftfahrkampftruppe dagegen ist es selbst Kampfmittel, d. h. es nimmt direkt am Kampfe teil und ist wie das Geschütz oder Maschinengewehr für die Erreichung des Sieges von höchster, ja ausschlaggebender Wichtigkeit. Die wichtigste Anforderung, die an Fahrzeuge dieser Art gestellt wird, ist die der Geländegängigkeit, also ein Höchstmaß von Beweglichkeit auch in schwierigem, von Hindernissen durchsetztem Gelände. Sie wird bewirkt durch die Kraft der Motoren und durch endlose gleislegende Raupenketten, die Widerstände niederschlagen und zugleich Löcher und Unebenheiten überbrücken.

Die Kraftfahrkampftruppe umfasst Aufklärungsabteilungen, Panzerregimenter, Panzerabwehrabteilungen, Schützenregimenter auf geländegängigen Sonderkraftwagen, Krafttruckschützenbataillone. Die Aufklärungsabteilungen werden in der Hauptsache im Dienste der Fernaufklärung eingesetzt. Ihre Schnelligkeit und Beweglichkeit ermöglichen es unter Umständen bis tief hinter die feindlichen Linien vorzustoßen. Die Panzerregimenter sind die stärkste Angriffswaffe des Heeres. Charakteristisch für sie ist die Verbindung stärkster Feuerkraft unter Panzerschutz mit großer Beweglichkeit im Gelände. In ihrem Kampfraum sind sie die Hauptkampfwaffe, auch wenn beträchtliche Kräfte anderer Waffen dort eingesetzt werden. Die Aufgabe der Panzerabwehrabteilungen tritt in ihrem Namen zutage. Schützenregimenter (mot.) und Krafttruckschützenbataillone gelangen ähnlich wie früher berittene Einheiten in allen Situationen zum Einsatz, die schnelles bzw. überraschendes Handeln erfordern.

An alle Angehörigen der Kraftfahrkampftruppe werden höchste Anforderungen gestellt. Wie ein Uhrwerk müssen die Fahrzeugbesatzungen aufeinander eingespielt sein und sich gegenseitig ergänzen. Jeder trägt höchste Verantwortung, gleichviel ob er Panzerführer oder Schütze, Funker oder Fahrer ist. Körperliche Ausdauer, seelische Widerstandskraft, blitzartige Entschlussfähigkeit sind die wichtigsten Eigenschaften, die von allen verlangt werden. Der schönste Lohn ihrer Leistungen und Taten im Ernstfalle ist das Bewußtsein, dem Sieg den Weg geebnet zu haben.



Die erste Welle des Angriffs rollt. — Ein interessantes Bild von den letzten Kämpfen der deutschen Panzerwaffe in Frankreich. In großer Breite setzen sich die Panzerwagen in Bewegung, die noch kein Gegner aufhielt. In der ersten Linie fahren die schweren Panzer (a), dann folgen die leichteren (b); mitten unter ihnen geht die Artillerie-Beobachtungsstelle in Personenkraftwagen und in Kübelwagen (c) mit nach vorn. Die Kradmelder sind immer zur Stelle. Ein Infanteriestoßtrupp (e) begleitet den Angriff.

Winifred Wagner über Adolf Hitler und Bayreuth

In Bayreuth machte Frau Winifred Wagner anlässlich der diesjährigen Festspiele vor einer Gruppe von Auslandsjournalisten einige interessante Ausführungen über ihr Werk:

„Ich bin“, so führte sie aus, „sozusagen die Mutter der Festspiele und letzte Instanz für alle Fragen, die innerhalb eines so vielfältigen Komplexes auftreten. Ich bin dafür verantwortlich, daß die große Tradition Richard Wagners fortgesetzt wird, aber auch die künstlerische Gestaltung der Festspiele fällt in das Kapitel meiner Verantwortung. Ich war mir, als ich vor fast 10 Jahren die Leitung des Festspielhauses übernahm, sehr klar darüber, daß es viele Dinge gibt, die nur oder jedenfalls besser ein Mann zu bewältigen versteht. Und so bat ich den Generalintendanten der Berliner Staatsoper, Heinz Tietjen, nach Bayreuth, um ihm die gesamte künstlerische Leitung zu übertragen. Das entbindet mich keineswegs meiner letzten Verantwortung auch auf diesem Gebiet.“

Von größter Bedeutung ist für mich das Interesse Adolfs Hitlers für die Bayreuther Festspiele. Das reicht schon weit in die Kampfzeit des Nationalsozialismus zurück. Unser Haus Wahnfried sah ihn schon häufig, als die nationalsozialistische Bewegung noch zu den kleinen Parteien gehörte. Seitdem ist Adolf Hitler immer ein treuer Freund der Familie Wagner und der Bayreuther Festspiele geblieben. Auf seinen Wunsch hin finden die Aufführungen seit der Machtübernahme alljährlich statt, während sie früher in jedem dritten Jahr unterbrochen wurden. Er hat auch die Kriegsfestspiele 1940 angeordnet und entschieden, daß als seine Gäste nur Arbeiter und Soldaten, vorzugsweise Verwundete, die Festvorstellung besuchen. Er hat ja seit jeher das Beste seiner Arbeitern zugänglich gemacht.“

Man weiß, daß Adolf Hitler ein ungewöhnliches künstlerisches Verständnis besitzt. Ich kann Ihnen das aus meinen persönlichen Erfah-

rungen nachdrücklich bestätigen. Der Führer hat auch viel zu sehr Achtung vor der schöpferischen Arbeit anderer Menschen, um uns etwa irgendwie seinen Willen aufzuzwingen. Wohl ist er mit dem Werk Richard Wagners wie nur wenige vertraut und die Aussprachen mit ihm haben uns schon viele wertvolle Anregungen gebracht, aber stets läßt er uns die Freiheit der künstlerischen Entscheidung.“ Frau Winifred Wagner behandelte dann das in Fachkreisen immer diskutierte Thema der in der Welt einmalig guten Akustik des Festspielhauses. Richard Wagner selbst bezeichnete den Bau als „provisorisch“. Aber wir wollen nicht etwas zerstören, bevor man nicht genau weiß, daß man mindestens die alte akustische Qualität wiedererreichet. Da sind noch manche Rätsel zu ergründen. Trotzdem liegt vieles klar. Es geht auf die geniale Anlage, die ein Werk Richard Wagners ist, zurück. Das ganze Haus ist ein reiner Fachwerkbau, der nur aus Ziegeln und Holz besteht. Der steil ansteigende Zuschauerraum ist nach unten völlig mit Holz abgestützt, das Orchester hängt wie eine große Wanne, und es ist klar, daß die Musik sich da nirgends zu stören braucht. Kein Eisen und kein Beton wirft die Töne hart zurück, sondern das ganze Festspielhaus schwungt mit. Bei bestimmten Fortissimostellen merkt man es selbst, wie der Fußboden vibriert.“

Die Tradition von Bayreuth fordert von uns, daß wir ein Höchstmaß an Kunst erreichen. Eine Vollendung gibt es nicht, das ist klar. Aber ebenso sind wir mit Stolz davon überzeugt, daß wir in Bayreuth der theoretischen Vollendung am nächsten kommen. Über allem steht das Werk, steht Richard Wagners leidenschaftlich erkämpftes „Gesamtkunstwerk“.

Sahibi ve Nesriyat Müdürü: A. Muzaffer Toydemir, Inhaber und verantwortlicher Schriftleiter. / Hauptgeschäftsführer: Dr. Eduard Schaefer. / Druck und Verlag „Universum“, Gesellschaft für Druckereibetrieb, Beyoğlu, Galib Dede Caddesi 59.

Die Textilindustrie von Litzmannstadt

Innerhalb der neuen deutschen Ostgebiete kommt der Stadt Litzmannstadt, dem früheren Lodz, eine besondere wirtschaftliche Bedeutung zu. Die dort seit langen Zeiten ansässige Textilindustrie, die größte des Ostens, ist deutscher Ursprungs und verdankt ihre Entstehung deutschen Handwerkern und Kaufleuten. Von der russisch-polnischen Verwaltung gerufen, zogen die ersten deutschen Tuchmacher in Lodz ein, und ihnen folgten bald Hunderte und Tausende von Deutschen, um sich in diesem östlichen Gebiet eine neue Existenz aufzubauen. So entwickelte sich Lodz, das 1793 noch nicht 200 Häuser zählte, im Verlaufe von 90 Jahren zur größten Industriestadt des ehemaligen Polens mit einer Textilindustrie, die sämtliche Spinnstoffwaren herstellte und sich in wenigen Jahrzehnten das russische Gebiet, den Fernen Osten und die Länder zwischen Sibirien und Indien als Absatzmärkte eroberte. Diese große industrielle und organisatorische Leistung ist ein Werk deutscher Arbeit und deutschen Unternehmungsgespirts. So hatte auch die Stadt bis 1875 eine deutsche Bevölkerungsmehrheit, und alles, was an wirtschaftlichen Betrieben und Körperschaften, an kulturellen und sozialen Einrichtungen entstanden war, ist von den Deutschen gegründet worden.

Diese große Entwicklung wurde jedoch durch den Ausbruch des Weltkrieges jäh unterbrochen. Als im neuen polnischen Staat wieder mit der Arbeit begonnen wurde, mußte ein großer Teil der technischen Einrichtungen erneuert werden, das Kapital war überwiegend verloren, und neue Absatzmärkte mußten gesucht werden. Dabei war die Wiederaufbauarbeit der deutschen Unternehmer angesichts des polnischen Drucks und des zunehmenden jüdischen Einflusses den stärksten Hemmungen ausgesetzt. Trotz dieser systematischen Bekämpfung konnte sich jedoch das Lodzer Deutschtum und damit auch die deutsche Wirtschaft in diesem Bezirk am Leben erhalten. Die polnische Statistik mußte bis in ihre letzten Tage zugeben, daß in dem Lodzer Industriegebiet mit seinen 120.000 deutschen Einwohnern das zahlenmäßig größte und in seinem Zusammenhalt stärkste Deutschtum ganz Polens lebte.

Diese Tatsachen bilden den Ausgangspunkt der nach Beendigung des polnischen Feldzuges einsetzenden Aufbauarbeit der deutschen Verwaltung. Eine der ersten Maßnahmen war die Lösung der deutschen Industriebetriebe aus jüdischem Besitz und die Betreuung der wichtigsten Betriebe durch deutsche Treuhänder. Das Hauptziel dieser Maßnahmen war der Einbau der Textilindustrie von Litzmannstadt in die großdeutsche Wirtschaft, was jedoch eine Unmenge technischer und organisatorischer Kleinarbeit zur Voraussetzung hatte. Die meisten Betriebe mußten modernisiert und technisch überholt werden, und vor allem war es notwendig, die zurückgebliebenen Sozialverhältnisse dem sozialen Standard des Reiches anzupassen. Vielfach wurde auch eine Produktionsumstellung von der Rohbaumwolle auf die Zellwolle eingeleitet, und auch die für das Reich gültige Kontingentierung der Produktion mußte durchgeführt werden. Dabei wurde die vorhandene starke Übersetzung ausgeschaltet und den Friedensbedürfnissen Rechnung getragen, sodaß die gesamte Litzmannstädter Textilindustrie beim Eintritt

normaler Verhältnisse sofort auf vollen Touren laufen und konkurrenzfähig auf dem Weltmarkt erscheinen kann. In jeder Hinsicht gerüstet und den modernen Bedürfnissen angepaßt, wird diese wichtigste Industrie des Ostens künftig in der großdeutschen Textilproduktion eine bedeutende Rolle spielen.

Zwei weitere Japaner in London verhaftet

Tokio, 5. August (A.A.)

Nach Meldung der Domei-Agentur sind zwei weitere Japanische Staatsangehörige in England von den Briten festgenommen worden. Es handelt sich um einen Angestellten der „Bank von Formosa“, Takayuki Eguchi und um Frau Miley Yoschii, die Gattin eines Malers, die deutscher Abstammung ist. Diese Personen sind, wie die japanische Agentur meldet, des gleichen Vergehens angeklagt, wie Makihara und Tanase, deren Verhaftung am vergangenen Freitag gemeldet wurde. Eguchi soll sich seit 10. Juli in London in dem Gefängnis von Pentonville und Frau Yoschii seit 13. Juli dort befinden. Die Bemühungen des Botschaftsrates an der japanischen Botschaft Okamoto beim Foreign Office sollen bis jetzt keinerlei Erfolg gehabt haben.

London, 5. Aug. (A.A.)

Die japanische Botschaft erhielt gestern abend ein Telegramm, daß von den kürzlich verhafteten britischen Staatsangehörigen weitere 4 freigelassen worden sind.

Alte amerikanische Zerstörer sollen die „Grand Fleet“ schützen

Washington, 5. August (A.A.)

In einer gestern abend verbreiteten Rundfunkansprache forderte der ehemalige Oberbefehlshaber der amerikanischen Expeditionsarmee im Weltkrieg, General Pershing, daß die Vereinigten Staaten an England mindestens 50 alte Zerstörer überlassen, damit sie zur Verteidigung der Demokratie dienen können und die Sicherheit der USA zu gewährleisten helfen können.

General Pershing hat trotzdem erneut betont, es wäre eine völlige Torheit, die Entsendung eines neuen amerikanischen Expeditionskorps in diesem Krieg ins Auge zu fassen.

Pershing erklärte, er sehe für die USA in der heutigen Weltlage eine ernste Gefahr voraus und bemerkte, Amerika könne selbst vor einem neuen Krieg bewahrt werden, wenn man Großbritannien Hilfe gewähre und wenn amerikanische Zerstörer zum Schutz der britischen Flotte mithelfen würden.

Rühl: Türkische Sprachproben

Uebungsbuch für den Unterricht im Neutürkischen vorrätig bei

KAPPS DEUTSCHER BUCHHANDLER

Istanbul-Beyoğlu, İstiklal caddesi Nr. 390/2

Telefon: 40891.

die 7 Kurfürsten vor einer Christusfigur vorüberziehen. Ganz ähnlich ist die Anordnung der 50 Jahre später, 1464-70 entstandenen Kunstuhr an der Marienkirche in Danzig, nur daß hier die Figuren der drei Heiligen Könige sich vor der Gottesmutter verbeugen. Auch das Heilbronner Rathaus enthält eine große, aus dem Jahre 1525 stammende Kunstuhr, die den Sonnenstand mit dem Tierkreis und die Kalendertage sowie die Phasen des Mondes angibt. Ähnlich sind die kalendrischen und astronomischen Angaben auf der mit schönen Malereien geschmückten Uhr des Ulmer Rathauses von 1580.

Die kleineren Kunstuhrn haben eher eine noch reichere Ausstattung mit sich bewegenden Figuren. So zeigt der „Schnapphans“ am Rathaus in Jena einen Teufelskopf, neben dem ein Engel und ein Heiliger stehen. Kurz vor dem Stundenschlag röhrt der Engel eine Klingel und der Heilige reicht dem Teufel auf einem Stab einen Apfel. Sobald der Teufel das Maul aufreißt, zieht der Heilige den Apfel zurück. Besonders kompliziert sind die Bewegungen der Figuren an der Rathausuhr zu Ochsenfurt, von 1505. Die Zahl der sonstigen kleineren Kunstuhrn in Deutschland geht in die Dutzende.

Das Budapest Nationaltheater wird unter Leitung seines Intendanten, Dr. Anton Nemeth, im September am Stadtheater von Frankfurt am Main ein Gastspiel geben. Aufgeführt wird die „Tragödie des Menschen“ von Imre Madach.

Das Deutsche Theater in Krakau eröffnet seine Spielzeit 1940-41 am 1. September mit „Agnes Bernauer“ von Friedrich Hebbel. Bis dahin wird noch eine Reihe bühnentechnischer Verbesserungen durchgeführt, so daß das Theater auch die anspruchsvollsten Werke wird spielen können.

Eine Konzertreise durch Deutschland bereitet der aus 18 solistisch geschulten Sängern bestehende Ukrainer Nationalchor vor, der im Mai in Krakau sein erstes öffentliches Konzert gab. Er ist aus dem Kirchenchor der griechisch-orthodoxen Gemeinde in Warschau hervorgegangen.

Wirtschaftsteil der Türkischen Post

Die Tätigkeit der Preisüberwachungskommissionen

Handelsminister Nazmi Topçuoğlu gab über die Tätigkeit der Preisüberwachungskommissionen und über die Preisfestsetzung für Manufaktur-Waren folgende Erklärung ab:

„Wir werden die Preise der Manufaktur-Waren mit ganz besonderer Sorgfalt überwachen. Die in diesem Sinne durch das Ministerium und die Preisüberwachungskommission in Istanbul entfaltete Tätigkeit ist bald beendet. Die Ergebnisse der Arbeit werden sofort im Anschluß veröffentlicht werden. Die Preisüberwachungskommission hat die Preise von 500 bis 600 Manufaktur-Waren untersucht. Als Folge dieser Tätigkeit, die das öffentliche Interesse gebietet, konnte festgestellt werden, daß verschiedene in den Tageszeitungen erschienene Mitteilungen bewiesen haben, daß die Hoffnung gewisser Personen auf die Realisierung ungeheurer Gewinne fehlgeschlagen ist. In ihrer Tätigkeit zum Schutz der Interessen der Verbraucher sind die Preisüberwachungskommissionen auf den Widerstand von Leuten gestoßen, deren Absichten wenig lobenswert waren.“

Die Preisüberwachungskommissionen bedürfen der Mitarbeit der Presse. Diese Mitarbeit muß darin bestehen, daß spekulativen Maßnahmen entdeckt werden, daß Hinweise für die Durchführung der getroffenen Entscheidungen gemacht werden, daß kritisiert wird und zwar auf einer Grundlage aufmerksamster Beobachtung der Ereignisse und der getroffenen Maßnahmen.

Hinsichtlich der eingeführten Waren werden in der Preisfestsetzung dieselben Maßstäbe wie bei den einheimischen Waren angelegt

Die Beteiligung der Handelskammern an der Izmirer Messe

Die Anatolische Nachrichtenagentur meldet, daß die Handels- und Industriekammern von Antalya und Denizli beschlossen haben, auf eigene Rechnung sich an der Izmirer Messe zu beteiligen.

Der Abbau der Divriki-Eisenerze

Der Betrieb und der Abbau des Eisenerzvorkommens von Divriki, dessen Abbaukonzession seiner Zeit der Etibank übergeben war, wurde nunmehr von der neu gegründeten „Betriebsverwaltung der Eisenerze von Divriki“ übernommen, die in Zukunft den Abbau betreiben wird.

Ausschreibungen

Ausführung von 10 militärischen Gebäuden in Balikesir und Susurluk. Kostenanschlag 48.437 Tpf. Vergebung am 21. August 1940 durch die Militäreinkaufsstelle in Balikesir.

Ausführung von Stützmauern in Aynalıçesme in Beyoğlu und der Befestigung der Straße von Tozkoparan. Kostenanschlag 36.936,76 Tpf. Vergebung am 20. August 1940 durch die Stadtverwaltung von Istanbul.

Junge Frau in Hongkong

Roman von B. Gerde

(32. Fortsetzung)

In einer Nische stand ein Gott. Vielleicht war es auch nur das Symbol der Kokurykei. Die Skulptur war graulich, sie stellte einen dreiläufigen Gott dar, der auf einem schwarzen Drachen ritt. Der Gott war von nachgefeilten Totenschädeln und Eingeweiden umgeben.

„Warten Sie hier“, sagte Shi Wang zu Billy. „Ich werde Wong verständigen. Wir werden sofort die Funkstation montieren, damit wir die Nachrichten der englischen Schiffe abhören können.“

Billy stand allein. In dem Gewölbe war eine Öffnung, die von einem Vorhang umschlossen war. Billy zog den Vorhang zur Seite. Es gab einen klingenden Ton wie von Perlenschnüren, eine Gestalt drückte sich erschreckt an die Wand.

„Wer sind Sie?“ fragte das Mädchen auf englisch.

„Ich gehöre zur Besatzung der Felsenstadt“, gab Billy zur Antwort. Vielleicht wollte ihn das Mädchen nur aushorchen, war eine Spionin.

„Ich bin Nanjee“, sagte das Mädchen. Es war eine Malaiin, deren Hautfarbe auffallend hell war. In dem halbdunklen Gang trafen sich Billys Augen mit den ihren. Er hörte ihren raschen, erschreckten Atem.

„Ich lebe hier in der Stadt der Felsen“, sagte sie. „und erledige die Schreibarbeiten für Wong. Ich diene ihm, weil er gegen England kämpft.“

„Du bist nicht farbigen Blutes allein?“ sagte Billy.

„Nein. Meine Mutter war die Frau eines englischen Offiziers. Nach malaiischem Gesetz, nicht nach englischem. Als ich zur Welt kam, stieß der Offizier meine Mutter von sich. Er tat es nicht

werden. Erzeugung und Verkauf der Sümer-Bank-Betriebe sind durch das Wirtschaftsministerium unter Einschaltung der „Yerli Malatya Pazar“ organisiert worden. Das wird die Preisüberwachung wesentlich erleichtern. Die Vorgänge vom Oktober und November 1939 werden sich nicht wiederholen.“

Ankaraer Börse

6. Aug.

WECHSELKURSE

Eröffn. Schluß

Berlin (100 Reichsmark)	—	—
London (1 Pfd. Stg.)	5.24	—
Newyork (100 Dollar)	137.-	—
Paris (100 Francs)	—	—
Mailand (100 Lire)	—	—
Genf (100 Franken)	31.20	—
Amsterdam (100 Gulden)	—	—
Brüssel (100 Belga)	—	—
Athen (100 Drachmen)	0.9975	—
Sofia (100 Lewa)	1.68	—
Prag (100 Kronen)	—	—
Madrid (100 Peseta)	13.90	—
Warschau (100 Zloty)	—	—
Budapest (100 Pengő)	27.9475	—
Bukarest (100 Lei)	0.625	—
Belgrad (100 Dinar)	8.3175	—
Yokohama (100 Yen)	32.23	—
Stockholm (100 Kronen)	31.005	—
Moskau (100 Rubel)	—	—

ANTEILSCHEINE UND SCHULDVERSCHREIBUNGEN

Ergani	19.37	—
Sivas-Erzurum III	19.38	—
Merkez Bankası	103.25	—

Der unterbrochene Straßenbau in Izmir

Es war schon berichtet worden, daß die französische Straßenbaugesellschaft, die vertragsgemäß verschiedene Straßenbauten in Izmir auszuführen hat, unter Berufung auf die Klausel der höheren Gewalt als Kriegsfolge um Entlassung aus dem Vertrag ersucht hatte. Diese war ihr von den Vilayetsbehörden verweigert und ihr eine Frist zur Wiederaufnahme der Arbeiten gesetzt worden. Wie nunmehr die Anatolische Nachrichtenagentur aus Izmir meldet, ist diese zehntägige Frist am 5. 7. 1940 abgelaufen. Die Gesellschaft hat die Arbeiten nicht wiederaufgenommen und hat nicht einmal auf die Forderung der Vilayet-Behörden geantwortet.

Die Izmirer Tabakerne

Nach Meldungen aus dem Izmirer Wirtschaftsgebiet ist die diesjährige Tabakernte von Izmir sowohl hinsichtlich der Qualität als auch mit Rücksicht auf die Menge vorzüglich ausgefallen.

anders als alle englischen Offiziere. Später heiratete er eine reiche weiße Frau.“

„Du kennst deinen Vater?“ fragte er sie, um etwas zu sagen.

„Ich kenne ihn nicht, aber ich weiß, wer er ist“, sagte Nanjee mit blitzenden Augen. „Er ist jetzt Oberst; damals war er noch Hauptmann. Oberst Suffield. Kennst du ihn?“

„Ich kenne ihn“, sagte Billy kurz.

„Meine Mutter lag damals drei Tage und drei Nächte vor der Schwelle seines Bungalows“, fuhr Nanjee fort. Da ließ sie Hauptmann Suffield von den Dienern auspeitschen. Meine Mutter starb drei Wochen nach meiner Geburt an den Folgen ihrer Verletzungen. Die Diener hatten sie mit Bambusstöcken geschlagen. Ich hasse die Engländer. Bist du ein Engländer?“

„Nein, ich bin ein Ire“, sagte Billy. Wie im Traum sah er, daß Nanjee ihre Hände nach ihm streckte, er fühlte ihre Hand auf seinem Arm. Die Berührung durchfuhr ihn, unwillkürlich straffte sich sein Körper, und er fuhr zurück.

Der Duft ihres Haares und der Geruch eines starken Parfums umfingen ihn. Das Geheimnis und das Weh dieser dunklen Augen lockte ihn an, er fühlte sich versucht, die Zärtlichkeit, die ihre Lippen verliehen, anzunehmen. Dann aber wehrte er das Mädchen sanft ab. Schmerzhafte Enttäuschung ließ die Glut in den tief schwarzen Augen des Mädchens verlöschen, sie lächelte traurig.

„Du gleicht einem Manne, den ich geliebt habe. Er war ein Irländer von gleich rotgoldenem Haare, wie es deines ist. Er war größer und stärker als du. Vielleicht wäre ich mit ihm glücklich geworden. Doch es kamen böse Zeiten. Der Mann, den ich liebte, hatte Schulden, und er gab einem Engländer Wechsel. Immer mehr, bis ihn der Engländer ganz in der Hand hatte. Und eines Tages konnte mein Freund die Wechsel nicht einlösen. Da verlangte der Engländer an Stelle des Geldes mich. So kam ich zu Cary Forester.“

„Forester? Der große Kaufmann aus Hongkong?“ fragte Billy erregt.

„Ja, Forester. Ich wurde verhandelt wie ein Polopony. Er wollte mich aber nicht aus Liebe haben, sondern um ihm zu dienen. Meine Schönheit sollte Männer anlocken, englische Of-

Wiener Herbstmesse 1940

vom 1. bis 8. September



Auskünfte, auch über Fahrpreisermäßigungen, durch
C. A. MÜLLER & CO., Spedition
ISTANBUL-GALATA, MINERVA HAN, TEL.: 40090

Kemal Ataturk Leben und Werk in Bildern von Otto Lachs / Text und
Gestaltung: Dr. E. Schaefer / Mit Bild Atatürks in Vier-
farbendruck / In Ganzleinen gebunden, 112 Seiten mit 115 Bildern / Preis 2,75 Türkpfund
E. KÄLIS DEUTSCHE BUCHHANDLUNG
Istanbul-Beyoğlu, İstiklal Cad. 505, Tel. 41581

DEUTSCHE BANK FILIALE ISTANBUL

HAUPTSITZ: KÜTÜPHANE CADDESI 42-44 — BÜRO GALATA: MINERVA HAN

Addieren wird zur Freude,

wenn man die Continental-Addiermaschinen anwendet.

Sie arbeiten schnell, sicher und wirtschaftlich.

Vertriebstellen in der ganzen Welt



WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHÖNAU

Wir heizen einen Kessel, um die Lichtmaschine zu betreiben. Was benötigen Sie sonst?“

„Eine Antenne, die acht Meter hoch ist. Der Draht muß zweihundert Meter lang sein.“

„Das letztere hat keine Schwierigkeit“. Wong dachte nach. Billy wunderte sich über die gute Aussprache des Chinesen. Er mußte lange in England selbst gelebt haben.

„Einen Mast können wir nicht aufrichten“, sagte der Chinesen endlich, er würde die Lage unse-rer Felsenstadt verraten. Hier leben tausende Chinesen, die vor den Engländern aus Hongkong flüchten mußten. Die den Tod ertragen müssen, wenn sie in die Hand Englands fallen. Meistens arme Kulis, die keine Steuern zahlen könnten. Genügt es nicht, einen Draht vom Felsentunnel hinab zur Küste zu spannen?“

„Ich werde es versuchen“, sagte Billy, „denke, es wird genügen.“ Dabei sah er sich lauschend um. Es war ihm, als ob er den leisen Tritt Nanjees gehört hätte.

„Wir können hier sprechen, ohne belauscht zu werden“, sagte Wong, der sein Zögern bemerkte. „Im Nebengang wohnen zwei Landsleute von Ihnen. Deserteure. Sie waren auf einem englischen Dampfer gefangen, um in ein Zuchthaus gebracht zu werden. Wir haben sie in unseren Dienst genommen. Wollen Sie mit den beiden wohnen?“

„Ich ziehe es vor, bei meinen Apparaten zu bleiben. Tsünang hat mir eine hohe Schild erla-ssen und mir außerdem zehntausend Pfund bezahlt.“

„Ich will ganze Arbeit leisten. Tag und Nacht.“

Wong nickte befriedigt. „Sie haben recht. Es ist wohl auch schwer, den Offizier so rasch abzulegen. Später wird sich das ändern. Denken Sie nur immer daran, daß wir alle gegen England kämpfen.“

„Ich ziehe es vor, bei meinen Apparaten zu bleiben. Tsünang hat mir eine hohe Schild erla-ssen und mir außerdem zehntausend Pfund bezahlt.“

„Ich freue mich, daß es Tsünang gelungen ist, jemanden zu gewinnen, der im Stande ist, unse-re Funkstation zu bedienen. Haben Sie Akku-mulatoren mitgebracht?“

„Ich habe sie mitgebracht, sie werden aber höchstens achtzig Stunden lang arbeiten“, ant-wortete Billy.

„Das macht nichts“, entgegnete Wong. „Wir haben ja das gestrandete Schiff in der Bucht.“

(Fortsetzung folgt)

AUS ISTANBUL

Aus der Istanbuler Presse

Istanbul, 7. August

Freilegung des Yerebatan-Sarayı

Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die alten Gebäude, die den Yerebatan-Sarayı umgeben, abzureißen. An ihrer Stelle sollen Rasenflächen und Blumenbeete angelegt werden. Die notwendigen Enteignungen sind bereits durchgeführt und man hat auch schon mit dem Abbrechen der Gebäude begonnen.

Bootsunglück auf dem Bosporus

Eine Barke, die über den Bosporus nach Anatoli-Kavağı fuhr, wurde von einem plötzlichen Windstoß erfaßt und kenterte. Der Barkenführer wurde von den starken Strömungen schnell abgetrieben und konnte von den zufällig sich in der Nähe befindenden anderen Barkenführern nicht mehr gerettet werden.

Filmabend der deutschen Kolonie

Am Freitag, 9. August 1940, findet ein

Filmabend

der deutschen Kolonie in der Teutonia statt.
Beginn um 20.30 Uhr.

Gefäßte Einbrecherinnen

Zwei Frauen wurden gestern von der Polizei ertappt, als sie in das Fenster eines Hauses in Eyüp einstiegen, um einen Einbruch zu begehen. Sie wurden festgenommen und dem Richter vorgeführt.

Erfolgreiche Razzia

Kriminalpolizisten, die eine Razzia in einem Hause in Cihangir machten, konnten einige Spieler bei einem verbotenen Kartenspiel überraschen. Auf dem Spieltisch lagen beim Eintreffen der Polizisten 624 Lire und eine Anzahl Spielmarken. Gegen die Spieler und den Mieter des Appartements wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Aus der Istanbuler Presse

Istanbul, 7. August

Nadir Nadi weist in der „Cumhuriyet“ auf die großen Leistungen hin, die die Türkische Republik seit ihrer Gründung auf kulturellen und sozialen Gebieten des Landaufbaues vollbracht hat und meint, daß man in dieser Beziehung nicht genug tun könnte und daß noch viel mehr geschafft werden müßte.

Daver macht in der Zeitung „İkdam“ darauf aufmerksam, daß Großbritannien die englische Flotte von Singapur gleichfalls nach dem Mittelmeer beordert habe, um seine Herrschaft im Mittelmeerbecken zu festigen. Man könnte deshalb damit rechnen, daß im kommenden Winter im Mittelmeergebiet bedeutende militärische Operationen und Seeschlachten stattfinden werden.

Velid hebt in der Zeitung „Tasviri Efkar“ die durchgreifenden Maßnahmen hervor, die die französische Regierung ergreife, um die Kriegsschuldigen zur Verantwortung zu ziehen, obwohl Frankreich mit seinen Gegnern noch keinen Frieden abgeschlossen habe und sich in einem Waffenstillstand befindet, dessen Ende gar nicht abzusehen sei.

Us erwähnt in der Zeitung „Vakit“, daß einige Zeitungen, die in den Ländern der Achsenmächte erscheinen, Veröffentlichungen über eine europäische Monroe-Doktrin gemacht hätten und sagt, daß Europa sowieso den Europäern gehöre und daß die nichteuropäischen Staaten kein Gebiet in Europa besitzen. Dagegen hätten Europäer in anderen Weltteilen ausgedehnte Besitzungen. Wenn Europa tatsächlich den Europäern gehören solle, so müßten große europäische Völker auch den kleinen Völkern, die auf dem gleichen Erdteil neben ihnen leben, das Recht auf Leben und Freiheit anerkennen. Würde dies nicht der Fall sein, dann müßte die europäische Monroe-Doktrin lauten: „Europa gehört den europäischen Großmächten“.

In seinem heutigen Aufsatz befaßt sich Yalçın in der Zeitung „Yeni Sabah“ mit dem endgültigen Zusammenbruch des Völkerbundes und sagt, daß die einzige Hoffnung in dem Sieg des Gedankens liege, der seiner Zeit zur Gründung des Völkerbundes beigetragen hätte.

Das Echo auf die Rede Pershings

Washington, 6. August (A.A.)

Der Appell des Generals Pershing zu Gunsten eines Verkaufs der Zerstörer an England, die die Altersgrenzen überschritten haben, hat diese Frage in klarer Form dem amerikanischen Volk vor Augen geführt. Mehrere politische Beobachter erklären heute offen, daß die Frage des Verkaufs dieser Zerstörer eine größere Bedeutung annehmen könnte, als das Gesetz über die Wehrpflicht. Eine Zeitung versichert, daß Roosevelt kürzlich in einer privaten Unterhaltung geäußert habe, er sei sehr für einen Verkauf der Zerstörer an Großbritannien, er müsse aber die Unterstützung der Republikaner haben.

Es heißt, daß die bei den Kongreßmitgliedern vorliegenden Meldungen zeigen, daß die Wähler im Verhältnis 7:3 für einen Verkauf seien.

Washington, 6. Aug. (A.A.)

Der stellvertretende Staatsekretär im Außenministerium, Sumner Welles, erklärte der Presse gegenüber, er finde die Rede des Generals Pershing, worin die Entsendung von Zerstörern für Großbritannien vorgeschlagen wurde, der Beachtung und einer ernsten Prüfung wert.

Senator Wheeler von der demokratischen Partei erklärte sich gegen diese Anregung und sagte zu der Presse, dies wäre „ein Schritt zum Krieg“. Wenn wir nicht darüber wachen, so sagte er weiter, werden wir noch vor der Präsidentenwahl im Krieg sein.

Andererseits unterstützte der demokratische Senator Lee diese Anregung „hundertprozentig“; er sei der Meinung, daß sogar mehr als 50 Zerstörer für den Ankauf verfügbar gemacht werden müßten.

Lindbergh's neuer Posten : „Chef der 5. Kolonne“

Washington, 6. Aug. (A.A.)

Der demokratische Senator Pepper erklärte im Senat auf die letzte Rede von Oberst Lindbergh, worin Lindbergh gesagt hatte, daß die Vereinigten Staaten von einem deutschen Sieg nichts zu befürchten hätten, folgendes: „Möglicherweise hat sich das amerikanische Volk in einigen Stunden, einigen Wochen, oder einigen Monaten darüber zu entscheiden, ob es dem „Chef der 5. Kolonne“ in den Vereinigten Staaten folgen soll oder General Pershing.“

Kurzmeldungen

Berlin, 7. Aug. (A.A.)

Auf Einladung des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes hielt sich der Geschäftsführer des deutschen Roten Kreuzes, Gräf von Grätz, mehrere Tage in Genf auf. Insbesondere besuchte er die Nachrichtenzentrale für die Kriegs- und Zivilgefangenen. Diese Einrichtung ist als einzige in ihrer Art in der Lage, während des Krieges einen Nachrichtenaustausch unter den Kriegsführern zu organisieren und das Schicksal der Kriegsgefangenen und Vermissten kennenzulernen.

Montreal, 6. August (A.A.)

Der Bürgermeister von Montreal, House, wurde gestern abend auf Grund des Gesetzes über die Kriegsmaßnahmen auf der Straße verhaftet. Er wird interniert werden.

House veröffentlichte kürzlich eine Erklärung, worin es hieß, er sei gegen den Plan der allgemeinen Wehrpflicht. Er erklärte, er werde sich nicht melden und riet der Bevölkerung, seinem Beispiel zu folgen.

Newyork, 6. Aug. (A.A.n.Tass)

Nach Meldung der „United Press“ erklären die gut unterrichteten Kreise, daß die USA demnächst bei Japan gegen den Stand der Dinge in China protestieren werden, da er für die amerikanischen Interessen schädlich sei.

Ottawa, 7. August (A.A.)

Mackenzie King teilte im Parlament mit, daß der französische Gesandte in Kanada ermächtigt worden ist, auf seinem Posten zu bleiben, obwohl die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und England abgebrochen worden sind.

Vichy, 7. Aug. (A.A.)

Der Führer der französischen Abordnung bei der Waffenstillstandskommission General Huntzinger und Professor Portmann, der mit der Bearbeitung der Kriegsgefangenen-Fragen beauftragt ist, trafen gestern in Vichy ein und erstatteten den Regierungsmitgliedern Bericht über ihre Arbeit.

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1940

vom 25. bis 29. August einschl.

Nähere Auskunft erteilt die ehrenamtliche Vertretung
des Leipziger Messeamtes in der Türkei
Fa. Ing. H. ZECKSER, Istanbul-Galata, Ahen Münih Han, P. K. 1076, Tel. 40163.



Alles, was eine Hausfrau
für KÜCHE
und HAUSHALT
braucht, gibt es im

SADIK DAZARI
BAZAR DU LEVANT

Früherer „Deutscher Bazar“ gegr. 1867
Istiklal Cadd. 314

Kleine Anzeigen

Zweizimmer-Wohnung
möbliert, mit Küche und Bad, Blick auf
das Goldene Horn, im Zentrum Peras gelegen,
zu vermieten. Angebote unter A.A.
an die Geschäftsstelle des Blattes. (1174)

Gebrauchte
aber gut erhaltene Büro-Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis-
und Markenangabe unter Nr. 1175 an die
Geschäftsstelle des Blattes. (1175)

Perserteppich-Haus

Kassim Zade Ismail u. Ibrahim Hoyi
Istanbul, Mahmut Paşa
Abend Efendi Han 2-3-4, Tel. 27433-23403

Echte
Blau-, Slaet- und Silberfuchse
in großer Auswahl
Fachmännische Pelzaufbewahrung

ALMAN KÜRK ATELYESİ

DEUTSCHE KÜRSCHNER-WERKSTÄTTE

KARL HAUFE

Beyoğlu, Istiklal Caddesi Nr. 288 — Telefon: 42843

Gutes Licht hilft den Augen

bei Lese- und Schreibarbeiten. Gutes Licht ist
ausreichendes Licht, das nicht blendet. In diese
Schreibtischleuchte gehören mindestens zwei
innenmattierte Lampen zu je 40 Dekalumen.

Fordern Sie zur Schonung der Augen
immer die lichtreichen Dekalumen-Lampen

OSRAM

Ab heute um 18 Uhr ist das

Taksim-Kasino

dem Publikum geöffnet.

RESTAURANT — BIERHALLE

TANZTEE

MUSIKSAAL — BAR

mit künstlerischem Programm

Tadelose Bedienung

Annehmbare Preise

Walter Öhring

Pelzwerkstätte

Beyoğlu,
Sofyalı sok. No. 26 Telefon 41590